



**Mit Vermögen
Einfluss nehmen**

Engagement Report 2021



Antrag gegen Plastik

Unser Votum für Diversität



Inhalt

- 3** Editorial
- 4** Active Ownership, Engagement und Sustainable Impact
- 6** Interview zu «Shareholder Engagement» mit Peter Zollinger
- 9** Das «Shareholder Engagement» von Globalance
- 10** Abstimmungsstatistik 2021
- 12** Abstimmungen zu «Diversität»
- 14** Abstimmung zu «Plastik»
- 15** Abstimmung zu «Verantwortung von Plattformbetreibern»
- 16** Direktes Engagement zu «Klima»
- 18** Investoren-Koalitionen
- 19** «Globalance Shareholder Engagement»-Leitlinien

Wir haben eine Stimme, die zählt

Wir alle nehmen selbstverständlich an Wahlen und Abstimmungen teil - manchen genügt allein das Wissen, dass sie dies selbstverständlich könnten. In unseren Breitengraden hat jede und jeder im politischen Prozess eine Stimme, die zählt.

Auch mit jedem Konsumentenentscheid geben wir ein Signal zu unseren Präferenzen. Wir wählen Luxus oder Geiz, Flugzeug oder Zug, Fleisch oder vegetarisch, kaufen oder mieten. Auch am Markt haben wir eine Stimme, die zählt.

Und mit unserem Vermögen?

Auch damit haben wir eine Stimme, die zählt. Oft ist sie jedoch zu wenig ausgebildet, zu leise. Uns ist zu wenig bewusst, dass wir mit unserem Vermögen Einfluss nehmen können.

Das soll dieser Bericht ändern. Als private und institutionelle Eigentümer*innen von Kapital haben wir Verantwortung und Gestaltungsmacht, welche wir wahrnehmen sollten. Das beginnt erstens bei der Wahl der Partner: Welcher Bank oder welchem Vermögensverwalter vertraue ich mein Vermögen an, welche Kultur und Werte leiten sie? Zweitens: Wir senden mit jedem Anlageentscheid ein Signal aus. Wir entscheiden, wem und zu welchem Zweck das Kapital zur Verfügung gestellt wird. Drittens nehmen wir während der Haltedauer einer Anlage unsere Mitbestimmungsmöglichkeiten als Eigentümer*innen wahr.

Auf den folgenden Seiten berichten wir über die vielfältigen Formen des «Shareholder Engagements», die Globalance im Namen unserer Kundinnen und Kunden gestaltet.

Das Selbstverständnis des aktiven Eigentümerverhaltens gehört zur «Raison d'être» von Globalance. Wir versetzen unsere Kundinnen und Kunden in die Lage, ihre Stimme für die Zukunftsfähigkeit von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt zu erheben.

Als Eigentümer*innen von Kapital haben wir Verantwortung und Gestaltungsmacht, welche wir wahrnehmen sollten.



Reto J.
Reto Ringger
 Gründer und CEO

Am Anfang steht unsere Absicht

Verschiedene Strategien führen zu Einfluss

Die globale Agenda zur Umschichtung von Kapital in Richtung eines nachhaltigen Finanzsystems beruht auf vielfältigen Strategien, welche alle ihre Berechtigung haben. Dazu zählen das Desinvestieren ebenso wie das In-Problemfirmen-investiert-Bleiben und Sich-für-Verbesserungen-Einsetzen.

Globalance setzt auf aktives Selektieren zukunftsfähiger Unternehmen und Projekte sowie auf «Shareholder Engagement». Unter diesem Begriff verstehen wir, aktive Anteilseigner*innen zu sein («Active Ownership») und unsere Mitwirkungsrechte umfassend wahrzunehmen.

Unsere Kund*innen vereint unter anderem die Absicht, mit ihrem Vermögen zu positiver, nachhaltiger Wirkung («Sustainable Impact») beizutragen. Sie sind bei Globalance, weil dieses Verständnis von Zukunftsfähigkeit integraler Bestandteil unserer Anlagestrategie und Portfolios ist.

Investor Impact + Company Impact

Wer mit seinem Vermögen Einfluss nehmen will, beachtet zwei komplementäre Elemente nachhaltiger

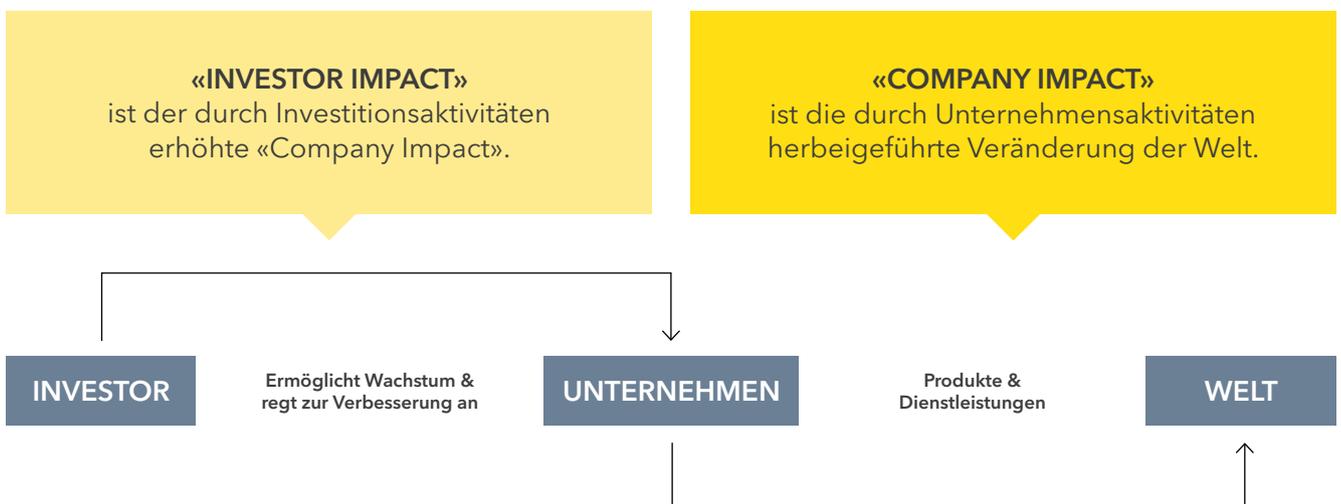
Wirkung: erstens die unmittelbare Wirkungskette des eingesetzten Kapitals («Investor Impact») und zweitens die Leistungen des Unternehmens oder Projekts («Company Impact»). Letztere bewerten wir durch unseren «Globalance Footprint»-Ansatz.

Wenn wir einem Jungunternehmen Startkapital zur Verfügung stellen, in einen Windpark investieren oder einer Mikrofinanzbank ein Darlehen gewähren, können wir einen direkten «Investor Impact» für uns verbuchen. Ohne dieses Investment wäre diese Wirkung nicht erfolgt. Es wird Zugang zu Kapital ermöglicht. Die Globalance-Anlagestrategie enthält zahlreiche Anlagen dieser Art.

Wenn wir an einer Börse eine sorgfältig ausgewählte Aktie kaufen, investieren wir im Einklang mit gewissen Wirkungszielen und geben damit ein wichtiges Signal am Sekundärmarkt. Globalance erhöht die positive Wirkung solcher Finanzanlagen durch Engagement für Verbesserungen. Wie das geschieht, erklären wir in diesem Bericht.

Unternehmen hören auf ihre Eigentümer*innen
Unternehmen haben ein feines Gespür für die Ansicht

Mit Vermögen Einfluss nehmen



Wenn wir an einer Börse eine sorgfältig ausgewählte Aktie kaufen, investieren wir im Einklang mit gewissen Wirkungszielen und geben damit ein wichtiges Signal am Sekundärmarkt.

ten und Positionen meinungsführender Investor*innen – deren «Stimme» manchmal einflussreicher ist, als ihre finanzielle Grösse dies vermuten liesse. «Shareholder Engagement» hat sich zu einer wichtigen Disziplin guter Corporate Governance entwickelt. Unternehmensleiter*innen haben oft ein sehr persönliches Interesse daran, in ihrer Beurteilung durch solche Investor*innen gut abzuschneiden (daher ihre Bemühungen für gute Rankings, beispielsweise im Dow Jones Sustainability Index, DJSI, welcher bereits seit 1999 besteht).

Die Wirkung solcher «Endorsements» und «Benchmarkings» ist erheblich.

Wirkung in allen Anlageklassen

Globalance verfolgt einen Gesamtportfolio-Wirkungsansatz: Wir beurteilen die Auswirkungen aller Anlageklassen auf die reale Welt. Dabei versetzen wir unsere Kund*innen in die Lage, zwischen guten und schlechten Auswirkungen zu unterscheiden.

Wie Investor*innen ihre Wirkung entfalten

- Signalisieren, dass Impact wichtig ist (zum Beispiel durch Ausschluss schädlicher Industrien)
- Aktives Engagement mit Unternehmen, in die investiert wird
- Kapital unterversorgten nachhaltigen Märkten zur Verfügung stellen (zum Beispiel durch die Finanzierung eines Windparks)
- Durch Renditeverzicht Neues anstossen (wird von Globalance nicht angewandt)

Eine Reihe globaler standardsetzender Organisationen haben sich zum «Impact Management Project, IMP» zusammengetan, um gemeinsame Grundlagen des wirkungsorientierten Investierens zu klassifizieren. Nach dem IMP gibt es die dargestellten vier Einflusswege. Globalance konzentriert sich auf «Signalwirkung», «aktives Engagement» und «Bereitstellen von Kapital an unterversorgte Märkte».

Aktionärsaktivitäten für Gesellschaft und Umwelt im Laufe der Zeit



**Aktionär*innen
und Führungskräfte
sind gleicherweise
überrascht, wie
viel Erklärendes
sie übereinander
erfahren.**



Die Kunst des Dialogs

Peter Zollinger, Leiter Impact Research von Globalance, spricht über seine Erfahrungen im Dialog mit Unternehmen und über die Bedeutung von «Shareholder Engagement» – gerade in der heutigen Zeit.

Ein Instrument des «Shareholder Engagements» ist der institutionalisierte Dialog zwischen Aktionär*innen und Unternehmen. Worin besteht dessen Wert?

Beide Seiten profitieren: Aktionär*innen erhalten ein Forum, um ihre Erwartungen an «ihre» Unternehmen zu formulieren, auch relevante Themen der Nachhaltigkeit betreffend. Sie erfahren Zusätzliches über die Pläne der Unternehmen und deren Herausforderungen im Wettbewerb. Führungskräfte ihrerseits sammeln alle Aktionärs-erwartungen detailliert und systematisch. Sie erhalten Gelegenheit, sich zu erklären, und können allfällige Missverständnisse aus dem Weg räumen.

Ich war früher selbst an solchen Prozessen beteiligt, zum Beispiel in der Pharmaindustrie (siehe Box Seite 9). Immer wieder bekamen wir zu hören, wie überrascht beide Seiten waren. Aktionär*innen erfahren durch solche direkten Dialoge viel mehr, als Analystenberichte zeigen können. Führungskräfte schätzen, dass sie im Aktionariat in der Gruppe der langfristig orientierten Eigentümer*innen allenfalls Verbündete für kompliziertere Transformationen finden.

Weshalb muss die Rolle der Vermögenseigentümer*innen gestärkt werden?

Spätestens seit der Finanzkrise

2008 ist das Bewusstsein gewachsen, dass das Gewicht der Eigentümer*innen im Finanzsystem gegenüber den Dienstleistern gestärkt werden muss. Letztere verfolgen oft Eigeninteressen, welche nicht mit den langfristigen Zielen der Eigentümer*innen kongruent sind und im schlimmsten Fall die Stabilität des Finanzsystems gefährden können.

«Asset Owners» sind anfällig für solche Störungen. Viele von ihnen – denken Sie an Staatsfonds, Pensionskassen oder Versicherungsgesellschaften – haben langfristige Anlagehorizonte und Verbindlichkeiten. Deshalb müssen Eigentümer*innen bestimmend auftreten. Globalance macht es Privatpersonen, Familien und Stiftungen einfach, sich diesem Kreis der aktiven Vermögenseigentümer*innen anzuschliessen.

Welches sind die wichtigsten Voraussetzungen, damit Engagement glückt?

Aktionär*innen wählen unterschiedliche Taktiken, um sich Gehör zu verschaffen. Eigentliche Aktivist*innen wählen den konfrontativen Weg über die Öffentlichkeit, um Druck auf die Unternehmen auszuüben. Hier möchte ich dagegen die Voraussetzungen des kooperativen Engagements skizzieren. Ein vertraulicher Rahmen ist wertvoll – soweit es das Prinzip der Gleichbehandlung von Börsen-

Spätestens seit der Finanzkrise 2008 ist das Bewusstsein gewachsen, dass das Gewicht der Eigentümer*innen im Finanzsystem gegenüber den Dienstleistern gestärkt werden muss.

Wichtig war der Aufbau der technischen Infrastruktur, um auch wirklich alle Stimmen unserer Kund*innen weltweit bei allen Unternehmen wahrnehmen zu können.

regeln erlaubt. Aktionär*innen müssen sich mit realistischen Erwartungen einbringen. Veränderungsprozesse in Unternehmen sind anspruchsvoll und brauchen Zeit. Führungskräfte ihrerseits müssen bereit sein, wirklich zuzuhören und allenfalls Aktionärsanliegen auch aufzunehmen. Nichts ist für den Dialog schädlicher, als wenn Aktionär*innen mit vorgefertigten Meinungen konfrontiert werden. Es ist eine wichtige Board-Aufgabe im Rahmen guter Corporate Governance, den Prinzipien «Offenheit» und «Engagement» Nachdruck zu verschaffen. Ideal ist, wenn sich auch Verwaltungsrät*innen direkt mit Aktionär*innen austauschen und allfällige «Filter» des Managements umgehen.

Immer mehr Vermögenseigentümer*innen setzen sich für den Klimaschutz ein. Weshalb?

Es setzt sich die Erkenntnis durch, dass die physischen, politischen und wirtschaftlichen Risiken der Erderwärmung so gross sind, dass sie die Stabilität ganzer Volkswirtschaften, Gesellschaften und Ökosysteme gefährden können. Deshalb sind insbesondere institutionelle Eigentümer*innen von Kapital aktiv geworden: Sie setzen sich für geeignete gesetzliche

Rahmenbedingungen ein und investieren zunehmend aktiv in die Stärkung der Klimaresilienz. Eine wachsende Zahl von Bündnissen, wie beispielsweise die «Net-Zero Asset Owners Alliance», dient der internationalen Koordinierung und der Entwicklung zweckmässiger internationaler Standards.

Was charakterisiert das Engagement von Globalance?

Wir gehen fokussiert und pragmatisch vor. Wichtig war der Aufbau der technischen Infrastruktur, um auch wirklich alle Stimmen unserer Kund*innen weltweit bei allen Unternehmen wahrnehmen zu können. Es galt, die nötigen Schnittstellen zwischen unserem Bankensystem, Depotbanken externer Mandate sowie dem Proxy-Dienstleister aufzubauen. So können wir jede einzelne Vorlage rechtzeitig sehen und unsere Instruktionen erteilen. Beim direkten Engagement konzentrieren wir uns aktuell auf das Thema «Klima»: Da wir via Globalance World eine bisher unerreichte Transparenz herstellen, ist das auch für die Unternehmen in unseren Portfolios von Interesse. Wir sprechen jedes Jahr eine Auswahl davon auf ihre Klimastrategie an. Da wir nicht in passive Kollektivinstrumente investieren, welche

ganze Märkte abbilden, fällt für uns das Engagement mit «Problemfällen» weg.

Was war bisher der grösste Erfolg?

Der Leiter der Rechtsabteilung eines bekannten Schweizer Unternehmens, vertreten im Aktienindex SPI, verlangte von uns eine Erklärung zu dessen (schlechter) Klimakennzahl, welche wir auf Globalance World anzeigen. Nach einem konstruktiven Dialog war sein Fazit: «Wir müssen wohl mehr Daten publizieren, um besser abzuschneiden.» Das ist zwar kein typisches Beispiel unseres Engagements, aber ein umso besseres, um dessen positive Wirkung zu illustrieren.

Peter Zollinger

Head of Impact
Research

Peter Zollinger beurteilt als Leiter Impact Research von Globalance die Wertschöpfung unserer Anlagen für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt - den «Impact». Er ist auch für unser «Shareholder Engagement» verantwortlich. In seiner früheren Rolle als Sparringspartner multinationaler Unternehmen war er regelmässig am Design und an der Durchführung systematischer Engagement-Programme in Branchen mit kontroversen Themen beteiligt.

Das «Shareholder Engagement» von Globalance

Aktive Eigentümerschaft («Active Ownership») setzt sich aus dem Wahrnehmen des Stimmrechts (Proxy Voting) und Engagement mit den Portfolio-Unternehmen zusammen. Traditionsgemäss bezieht sich Engagement nur auf Aktien, weil ein Investor/eine Investorin hier Eigentümer*in ist und entsprechende Rechte hat. Wir verstehen Engagement jedoch in weiterem Sinne: Auch im Dialog mit Fondsmanager*innen können wir indirekt positive Veränderungen erwirken.

Proxy Voting

Proxy Voting bezieht sich auf das Abstimmen über Vorlagen an der Generalversammlung der Unternehmen.

Kollektives Engagement

Bei Pool Engagements schliessen sich Investor*innen zusammen, um spezifische Anliegen gemeinsam bei den Unternehmen anzubringen. Dieser Ansatz ist ressourcenschonend und erhöht den Druck auf die Unternehmen.

Direktes Engagement

Beim direkten Engagement treten Investor*innen in einen persönlichen Dialog mit einem Portfolio-Unternehmen.

**DER
GLOBALANCE-
ANSATZ**

Engagement-Programm

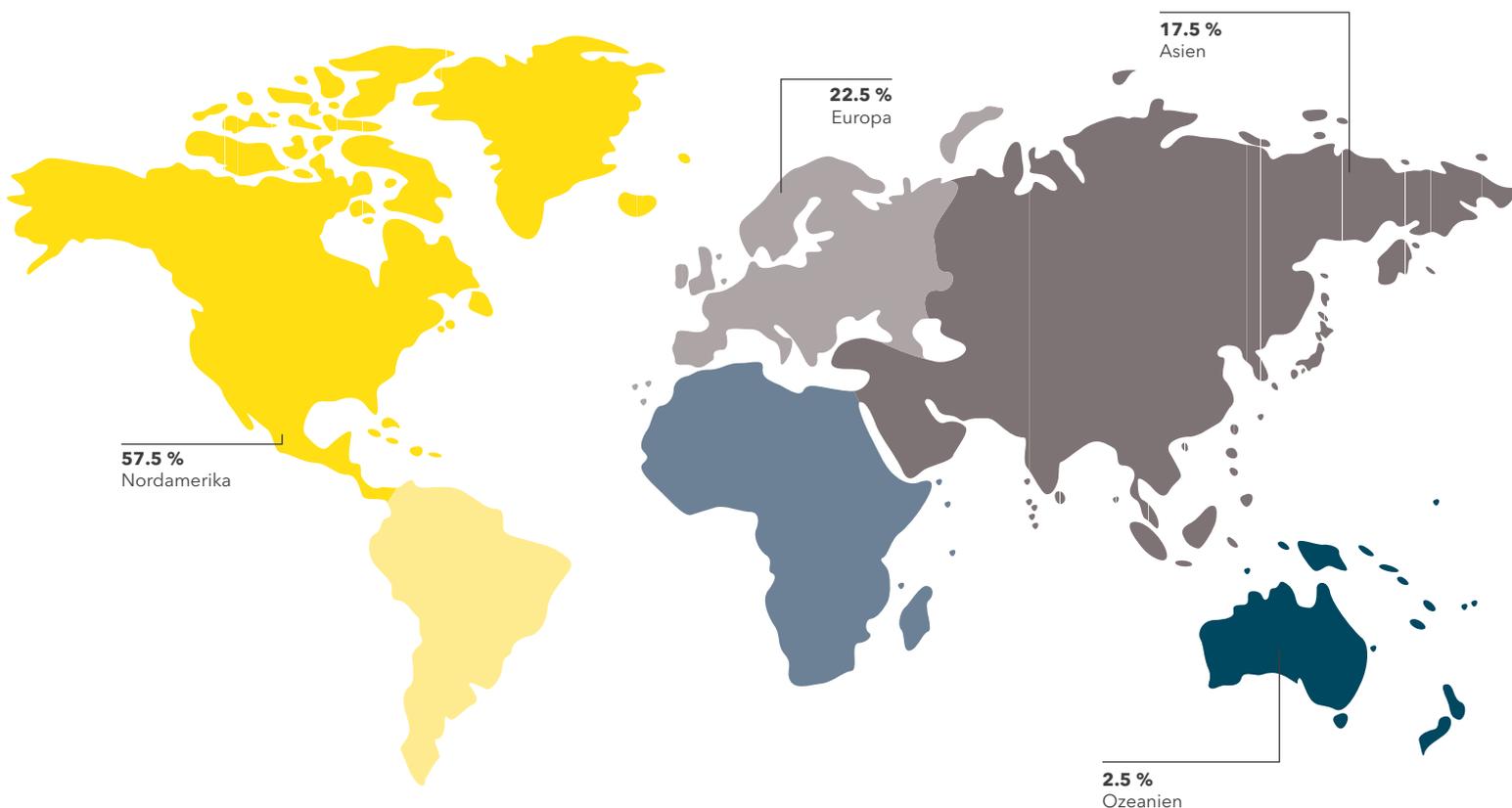
Ein Engagement-Programm ist ein über mehrere Jahre laufender Dialog mit einem Unternehmen, welcher spezifische Änderungen zum Ziel hat.

Ein Beispiel eines strukturierten Dialogs - Pharma Futures

Das Szenarienplanungsprojekt «Pharma Futures» wurde anfangs des Jahrtausends von drei Pensionsfonds - dem Algemeen Burgerlijk Pensioenfonds in Holland, dem Ohio Public Employees Retirement System in den USA und dem Universities Superannuation Scheme in Grossbritannien - ins Leben gerufen. Unternehmen und Aktionär*innen kamen zum Schluss, dass ein grundlegender Wandel in der Art und Weise, wie die Pharmaindustrie geführt wird, unumgänglich war. Der mehrjährige Prozess förderte eine längerfristige Investitionsperspektive.

Unsere Stimmen fordern Führungskräfte heraus

Die Wahrnehmung aller Stimmrechte ist Pflicht, für sich allein jedoch noch nicht hinreichendes Engagement. Dank der technischen «Proxy Voting»-Infrastruktur des Anbieters ISS kann Globalance die Stimmrechte ihrer globalen Portfolios überall auf der Welt wahrnehmen. Zum Einsatz kommen Nachhaltigkeitsabstimmungsrichtlinien (siehe Box). Globalance kann zusätzlich für jede Abstimmung einzeln Instruktionen erteilen.



Wo wurde durch Globalance abgestimmt?

Die grösste Anzahl Anträge wurde im Jahr 2021 in den USA gestellt, gefolgt von jener in Europa. Interessanterweise ist die Aufteilung bei den Aktionärsanträgen noch viel extremer, da wurden nämlich 95 % in den USA eingebracht.

Wie oft wurde abgestimmt?

80

Anzahl
Generalversammlungen

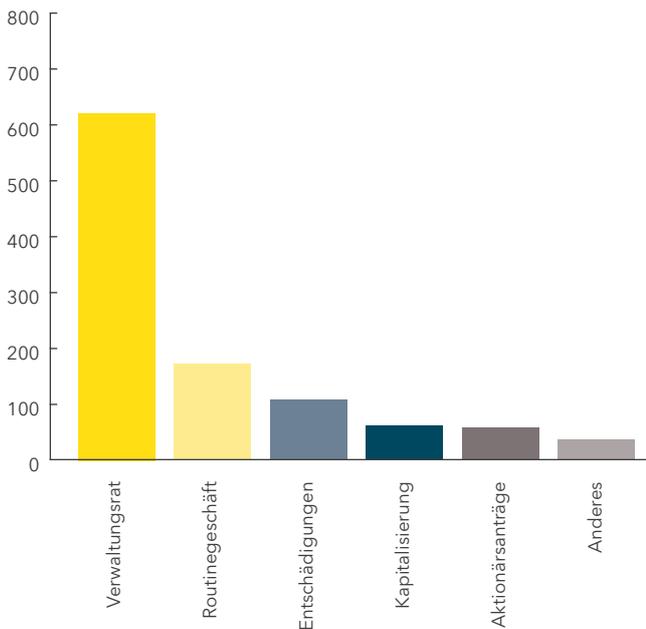
1011

Anzahl abgestimmter
Anträge

58

Anzahl abgestimmter
Aktionärsanträge

Anträge an den Generalversammlungen 2021

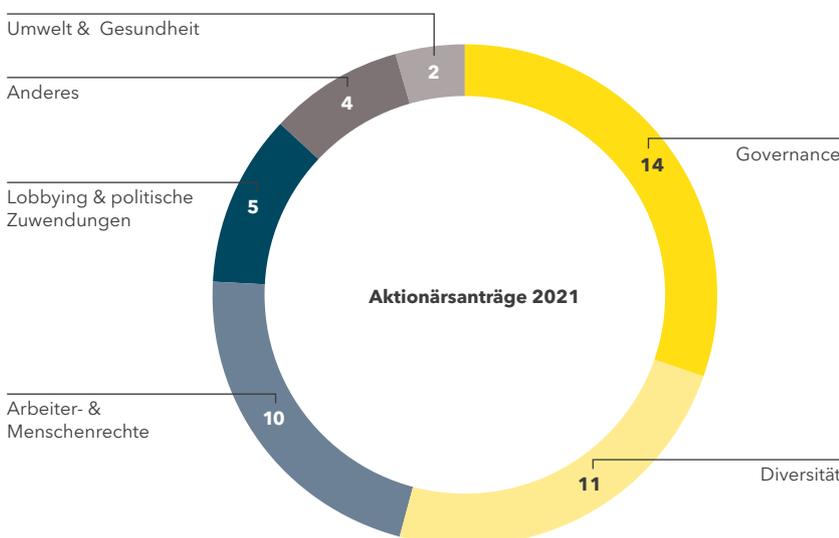


Worüber wurde abgestimmt?

94 % der Anträge kamen 2021 vom Verwaltungsrat: Es ging um die Wieder- oder Neuwahl des Verwaltungsrates, um die Abnahme des Jahresabschlusses (Routinegeschäft), um Entschädigungen der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates sowie um die Ausgabe oder den Rückkauf von Aktien (Kapitalisierung). Bei den Aktionärsanträgen, die nur 6 % der Anträge ausmachten, stellten Aktionär*innen Forderungen an den Verwaltungsrat - sei es zu Governance-, sozialen oder Umweltthemen.

Welche Themen bewegten die Aktionär*innen?

Globalance unterstützte im Jahr 2021 46 Aktionärsanträge zu diversen Themen. Anträge zum Thema «Diversität» waren 2021 auffällig häufig vertreten.



Nachhaltigkeitsabstimmungsrichtlinien

Wenn Globalance keine spezifischen Instruktionen erteilt, kommen die ISS-Nachhaltigkeitsabstimmungsrichtlinien zum Einsatz. Diese unterstützen Aktionärsbegehren, welche einen langfristigen Nutzen für das Unternehmen und die Gesellschaft versprechen. Unterstützt werden Vorstöße für erhöhte Transparenz und ausführlichere Berichterstattung sowie Aufforderungen zur Anerkennung internationaler Standards und Prinzipien. Beim Thema «Klimawandel» werden Aktionärsbegehren unterstützt, welche Informationen zu Klimarisiken, Treibhausgasreduzierung, eine Klimapolitik sowie Reduzierungsziele fordern.

Unser Votum für Diversität

Dank Bewegungen wie «Black Lives Matter» und «#MeToo» wird das Thema «Diversität» aktiv diskutiert und ist entsprechend auch an vielen Generalversammlungen präsent. Wir stimmten bei zahlreichen Aktionärsanträgen zum Thema ab und präsentieren hier zwei, die Hoffnung machen.



Der globale Anteil an Aktionärs- vorlagen zu Diversität stieg von 7 % in 2020 auf 16 % in 2021.

Microsoft

«Berichterstattung zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz»

Der Antrag: Arjuna Capital verlangte einen transparenten Bericht zur Effektivität von Microsofts Policy zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz.

Kontroversen: 2012 gab es eine Sammelklage von 238 Mitarbeitenden zu den Themen «Geschlechterdiskriminierung» und «sexuelle Belästigung». Ausserdem gibt es Berichte zu nicht adäquaten Beziehungen von Bill Gates zu Mitarbeiterinnen.

Microsofts Standpunkt: Der Antrag wurde als unnötig angesehen, da die Berichterstattung zu sexueller Belästigung und Geschlechterdiskriminierung ohnehin im selben Jahr beginnen sollte.

So hat Globalance abgestimmt: für den Antrag.

Resultat: Der Antrag wurde mit 78 % Ja-Stimmen angenommen.

Tesla

«Berichterstattung zu Diversität und breiter Inklusion»

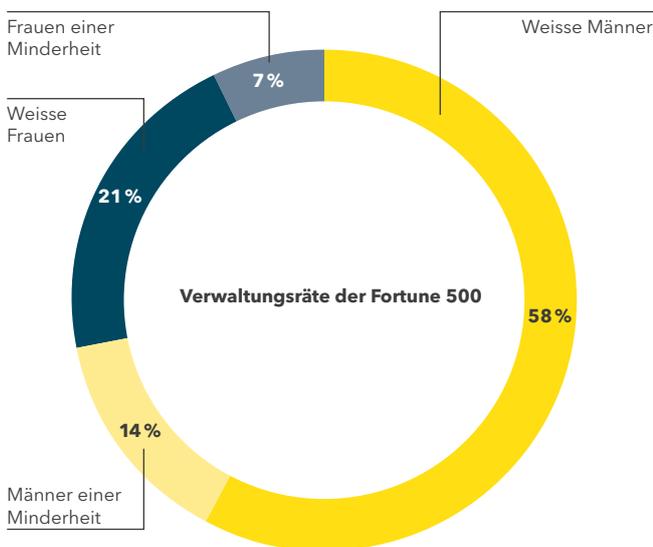
Der Antrag: Calvert Research and Management forderte eine ausführlichere Berichterstattung zum Thema «Diversität», inklusive Zielen und Messgrössen, mit welchen der Verwaltungsrat den Erfolg des Diversitätsprogrammes beurteilt.

Kontroversen: Es gab verschiedene Kontroversen - von Rassismuskorrekturen bis zu sexueller Belästigung und Geschlechterdiskriminierung.

Teslas Standpunkt: Das Unternehmen sah die bisherige Berichterstattung als ausreichend an.

So hat Globalance abgestimmt: für den Antrag.

Resultat: Der Antrag wurde mit 54 % Ja-Stimmen angenommen.



Der Anteil weisser Frauen in den Verwaltungsräten nimmt am schnellsten zu. Bei den Minderheiten (insbesondere Frauen) ist der Fortschritt träge. (Der Minderheitsanteil der amerikanischen Bevölkerung beträgt 42%.)

Die Globalance-Sicht

Unser Einsatz für Diversität und Gleichstellung bedarf keiner grossen Erklärung. Er versteht sich von selbst.

Oder etwa nicht? Jedenfalls fühlen sich viele Akteur*innen im Finanzsektor bemüssigt, geschäftliche Argumente für Diversität ins Feld zu führen. So hören wir immer wieder, dass mehr Frauen im Management und Verwaltungsrat die Performance verbessern und sich diese in Krisen besser um ihre Mitarbeitenden kümmern.

Wir widersprechen nicht. Doch es geht um Grundsätzlicheres: Gleichberechtigung ist ein Grundrecht.

Leider braucht es nach wie vor grosse Anstrengungen, um das durchzusetzen.

Die Abstimmungen bei Tesla und Microsoft zeigen, dass sich diese Anstrengungen lohnen. Sie haben daher Symbolkraft und der Verwaltungsrat wird zu konkretem Handeln aufgefordert.

Antrag gegen Plastik



Fast die Hälfte des je produzierten Plastiks fällt in die Jahre seit 2000. Von allen Einsatzmöglichkeiten gilt Verpackungsmaterial als am wenigsten nachhaltig: Es wird einmal benutzt und dann weggeworfen. Trotzdem werden 40 % des Plastiks zu Verpackungszwecken produziert. Amazon ist hierbei ein Verbrauchsgigant. Dieser Aktionärsantrag wollte Gegensteuer geben.

Amazon

«Berichterstattung zu den Auswirkungen von Plastikverpackungsmaterial»

Der Antrag: As You Sow und Green Century forderten einen jährlichen Bericht zum Thema «Plastik», welcher die Verbrauchsmenge an Plastikverpackungsmaterial verbunden mit Amazons Tätigkeiten abschätzt und Ziel und Strategie zu deren Verringerung erläutert.

Amazons Standpunkt: Das Unternehmen beurteilt die vorhandenen Initiativen und die Berichterstattung als genügend.

So hat Globalance abgestimmt: für den Antrag.

Resultat: Der Antrag wurde mit 35 % Ja-Stimmen abgelehnt.

Die Globalance-Sicht

Der Aktionärsantrag ist aus zwei Gründen relevant. Erstens: Plastik sollte nur für Wertvolles eingesetzt werden, nicht für Verpackung. Zweitens: Unternehmen müssen bessere Daten publizieren. Amazon erwähnte in seinem Nachhaltigkeitsbericht 2020 viele Initiativen und Erfolge bei der Reduzierung von Plastik – tatsächliche Verbrauchszahlen fehlten jedoch. Dies, obwohl anzunehmen ist, dass Amazon zu den weltweit grössten Verbrauchern zählt. An der Umweltversammlung der Vereinten Nationen Anfang März 2022 wurde die Entwicklung eines rechtlich bindenden Abkommens gegen Plastikverschmutzung beschlossen, ein Entwurf des Abkommens soll bis 2024 fertiggestellt werden. Dieser entscheidende Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft wird dann auch Unternehmen wie Amazon zu massgeblichem Handeln drängen.

Plattformen brauchen mehr soziales Gespür

Noch vor zwanzig Jahren suchten wir in verstaubten Enzyklopädien nach Informationen – heute können wir uns ein Leben ohne Suchmaschinen wie Google oder Safari kaum mehr vorstellen. Auch soziale Medien wie YouTube oder Facebook haben unser Leben stark verändert. Einerseits zum Guten: Wir sind vernetzt, Informationen fliessen schnell und unkompliziert, Menschen können sich in Krisensituationen einfach organisieren – sei es zu Hilfs- oder Demonstrationzwecken. Andererseits zum Schlechten: Plattformen werden auch zu Manipulationszwecken und zur Verbreitung von Desinformation missbraucht. Inwieweit Plattformbetreiber*innen Verantwortung für Inhalte übernehmen müssen, wird kontrovers diskutiert. Erforderlich ist eine Güterabwägung zwischen der freien Meinungsäusserung und Inhalten mit möglichen Rechtsverstössen.

Alphabet

(Muttergesellschaft von Google und YouTube)

«Verwaltungsratskandidat*in mit Menschen- und/oder Bürgerrechtserfahrung»

Der Antrag: Arjuna Capital fordert für Alphabet einen Verwaltungsratskandidaten bzw. eine -kandidatin mit Menschen- oder Bürgerrechtserfahrung. Der Antrag basiert auf der Schätzung, dass Alphabet 90 % des Suchmarkts kontrolliert und dadurch grosse Verantwortung trägt, um Menschen- und Bürgerrechtsvergehen auf ihren Plattformen zu verhindern (beispielsweise Verletzungen der Privatsphäre oder Hasskampagnen).

Kontroversen: Kritiker*innen werfen YouTube vor, Extremist*innen eine Plattform zu bieten – stark kritisiert wurde die Übertragung der Terrorisusattacke in Neuseeland. Ausserdem wird dem Unternehmen vorgeworfen, dass YouTube und Googles Vorgehen, um Klicks und Werbegeld zu generieren, Nutzer*innen zu rassistischen, gewalttätigen und diskriminierenden Inhalten führt.

Alphabets Standpunkt: Der Antrag wird als unnötig angesehen, da sich das Unternehmen bereits mit dem Thema «Menschenrechte» auseinandersetze und der aktuelle Verwaltungsrat als fähig angesehen werde, diese Thematik zu bewältigen.

So hat Globalance abgestimmt: für den Antrag.

Resultat: Der Antrag wurde mit 10 % Ja-Stimmen abgelehnt.

Die Globalance-Sicht

Spätestens seit Russland nachweislich auf die US-Präsidentschaftswahlen im Jahr 2016 und die Brexit-Abstimmung Einfluss zu nehmen versuchte, stehen die sozialen Plattformen auf dem Prüfstand. Auf dem Spiel stehen nicht nur der Schutz der Privatsphäre, sondern auch der Schutz unserer Demokratien. Gerade weil sich Unternehmen wie Alphabet dagegen wehren, wie Verlage für alle publizierten Inhalte die Verantwortung übernehmen zu müssen, sind anderweitige Schritte zur Sensibilisierung und Stärkung des Verantwortungsbewusstseins notwendig. Beispielsweise durch die Ernennung geeigneter Personen, auch auf Stufe Verwaltungsrat.

Deshalb ist die geringe Unterstützung des Aktionärsantrags bedauerlich. Sie ist nicht zufällig, kontrolliert doch ein kleiner Kreis von Insidern über 50 % der Stimmrechte (u. a. die Co-Gründer Larry Page und Sergey Brin).



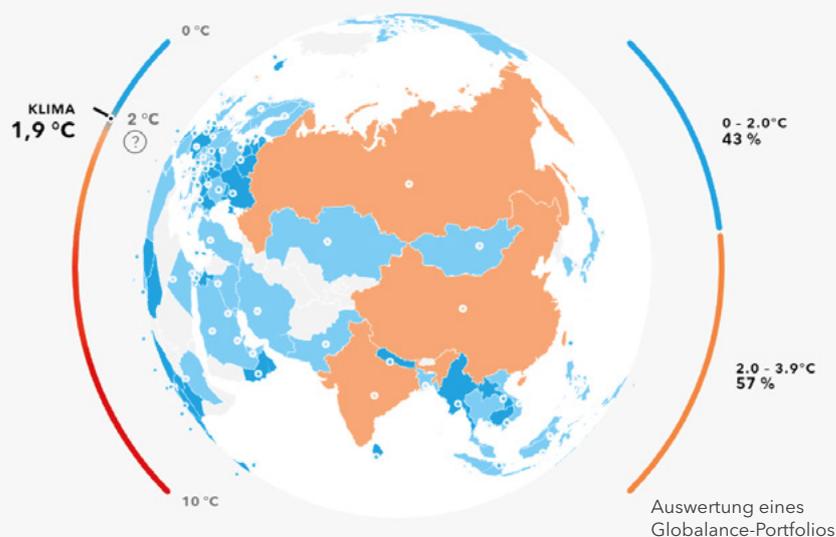
Ein Brief fürs Klima

Der Klimawandel ist die grösste Herausforderung dieses Jahrhunderts. Und gerade Investor*innen spielen eine kritische Rolle, um die Wirtschaft auf den Klimapfad des Pariser Abkommens zu leiten.

Als verhältnismässig kleine Akteurin ist es eine Herausforderung, von Firmen gehört zu werden. Doch unsere Gründungsgeschichte sowie die Plattform Globalance World – und die dort visualisierte Klimazahl – verschaffen uns Respekt im Dialog mit Unternehmen. 2021 haben wir zehn unserer Portfolio-Unternehmen aufgefordert, sich mit ihrem Erwärmungspotenzial auseinanderzusetzen.

Was bedeutet «Erwärmungspotenzial»?

Wenn die ganze Welt die Klimaambitionen des untersuchten Unternehmens verfolgen würde, wäre das Erwärmungspotenzial die Temperatur, auf welche sich das Klima erwärmen würde.



Unsere Fragen an die Unternehmen

- Welche Daten würden Sie benutzen, um das Erwärmungspotenzial Ihres Unternehmens abzuschätzen?
- Sind Sie mit der Methodologie von MSCI, welche Ihrem Unternehmen ein Erwärmungspotenzial von X °C zuschreibt, einverstanden?
- Welche effektivsten Hebelpunkte sehen Sie, um das Erwärmungspotenzial Ihres Unternehmens schneller in Richtung Pariser Ziel von 2 °C zu bringen? Was sind die respektiven Zielemissionen bis 2030?

Ziele unseres Briefes zum Erwärmungspotenzial

- Investorinteresse zum Thema «Klimawandel und Klimaziele» zeigen: Das ist essenziell, um Unternehmen zu möglichst ambitionierten Reduzierungszielen zu motivieren.
- Unternehmen auf ihr Erwärmungspotenzial aufmerksam machen und Auseinandersetzung damit anregen.
- Speziell fortschrittliche Unternehmen zu positiverem Eigenreporting animieren.

Resultat des Dialogs

Mit drei der angeschriebenen Unternehmen ergab sich ein Dialog: First Solar, METTLER TOLEDO und Roche. Den Positionen war ein Thema gemein: die Scope-3-Emissionen. Das sind indirekte Emissionen aus der Lieferkette und der Gebrauchsphase der produzierten Produkte, die ebenfalls Teil des Erwärmungspotenzials sind. Das korrekte Messen der Scope-3-Emissionen ist eine Herausforderung, die alle drei Unternehmen beschäftigt. Sie gaben an, zurzeit noch nicht über Scope-

3-Emissionsdaten zu verfügen (First Solar) oder an der Abbildung dieser zu arbeiten (METTLER TOLEDO und Roche).

Bei First Solar kam ein zweites spannendes Thema auf: Emissionen, die durch den Gebrauch ihrer Produkte vermieden werden – gerade bei einem Fotovoltaikproduzenten sind diese speziell relevant. Nach Berechnungen des Unternehmens vermeiden dessen Produkte 10-mal so viele Emissionen, wie es selbst ausstösst. Auch diese werden im Erwärmungspotenzial mitberücksichtigt.

Gemeinsam haben wir mehr Power

Investoren-Koalitionen sind ein effektives Mittel zur Einflussnahme, da die Ressourcen und der Eigentumsanteil am Unternehmen – und dadurch der Einfluss – vergrössert werden. 2021 hat Globalance bei zwei Investoren-Koalitionen mitgemacht.

CDP: Transparenz ist der erste Schritt zur Besserung

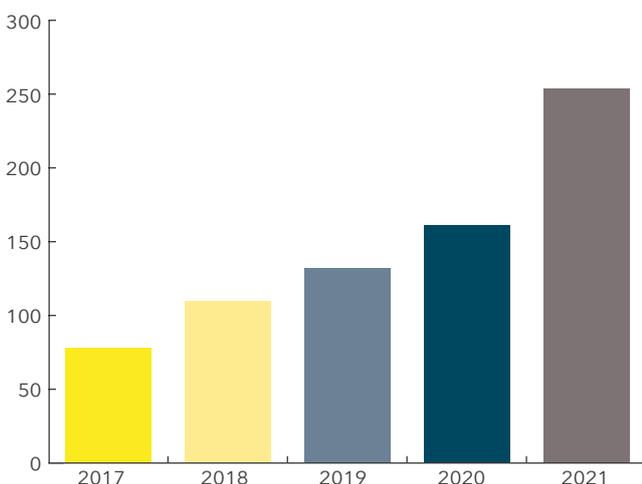
Vollständige, verlässliche und vergleichbare Daten sind das A und O, um Unternehmen zur Rechenschaft zu ziehen und um sinnvolle Reduzierungsziele von ihnen zu verlangen. Darauf setzt das Carbon Disclosure Project (CDP).

CDP ist eine gemeinnützige Organisation, die Umweltdaten von Unternehmen sammelt. Jährlich führt sie eine Kampagne durch, bei welcher Investor*innen Unternehmen, welche diese noch nicht veröffentlichen, dazu auffordern. Das ist tatsächlich ein effektives Vorgehen: Die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Unternehmen dem CDP anschliesst, ist zwei- bis dreimal grösser, wenn es von Investor*innen angeschrieben wurde.

Wir haben 2021 bei fünf Unternehmen die Investorenführung übernommen, diese also im Namen der Investorengruppe direkt angeschrieben. Bei drei weiteren Unternehmen haben wir mitunterschrieben. Zwei Unternehmen, nämlich Amazon und JUST EAT Takeaway, haben daraufhin bei CDP ihre Daten veröffentlicht.

Matteo Brezza von CDP zur Kampagne: «Die Kampagne 2021 war bei Weitem die beste, seit ich bei CDP arbeite. Über 300 neue Unternehmen haben mitgemacht – das ist eine riesige Zahl.»

Anzahl Investor*innen der CDP-Kampagne



Swiss Sustainable Finance (SSF): kontroverse Waffen in wichtigen Markt-Indizes

Das Thema «Waffen» ist seit dem Krieg in der Ukraine in aller Munde – sogar Waffenhersteller wollen wieder als nachhaltig eingestuft werden. Bei kontroversen Waffen – das sind zum Beispiel chemische Waffen oder Streubomben – muss diese Diskussion nicht geführt werden. Sie sind international geächtet.

Zwischen 2018 und 2021 führte der Verband Swiss Sustainable Finance (SSF) eine Initiative zum Thema durch: In einem offenen Brief forderte SSF Index-Provider auf, kontroverse Waffen aus den gängigen Indizes auszuschliessen. Anschliessend führte man Dialoge mit verschiedenen Anbietern, wie zum Beispiel Morning Star.

Wir sind Mitglied bei SSF und haben die Initiative mitunterstützt. Für uns ist der Ausschluss kontroverser Waffen kein Nachhaltigkeitsaspekt, sondern selbstverständlich. Tatsächlich wird dieser immer mehr zum Standard: Bereits 48 % der professionell verwalteten Vermögen in Europa schliessen kontroverse Waffen aus.

Trotzdem konnte kein Index-Provider zu weiteren Konzessionen bewegt werden. Sabine Döbeli, CEO von SSF, sagt dazu: «Wir waren uns von Anfang an bewusst, dass es sich um ein sehr hochgestecktes Ziel handelt, das nicht so einfach zu erreichen ist.» In diesem Sinne ging es auch um die geführten Gespräche und darum, den Index-Providern bewusst zu machen, dass viele Investor*innen die Produktion von Streubomben nicht finanzieren wollen.

Immer mehr Investor*innen sehen die Vorteile transparenter Umweltdaten – die Anzahl Investor*innen, die an der Initiative teilnehmen, steigt von Jahr zu Jahr.

«Globalance Shareholder Engagement»-Leitlinien

Die Prinzipien des verantwortlichen Investierens bilden das Fundament der Globalance-Philosophie und -Mission: Wir ermöglichen Anleger*innen, erfolgreich in zukunftsorientierte Unternehmen zu investieren, welche die globalen Herausforderungen lösen und eine positive Zukunft gestalten.

Unsere Verpflichtung, aktive Eigentümerin zu sein («Active Ownership») und unsere Mitwirkungsrechte umfassend wahrzunehmen, wird auch in den Prinzipien der United Nations Principles of Responsible Investing, UN-PRI, reflektiert.

Bei der Gestaltung der nachfolgenden Grundsätze haben wir uns an die Empfehlungen der «Stewardship Principles» des International Corporate Governance Networks, ICGN, gehalten.

1) Interne Governance

Wir verstehen Engagement und die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte als integralen Bestandteil unserer treuhänderischen Pflicht gegenüber unseren Kund*innen. Verwaltungsrat, Geschäftsleitung sowie alle Mitarbeiter*innen sorgen für Aufsicht, Strategie und Ausführung unseres Engagement-Programms.

2) Umfang der Anwendung

Die systematische Bewertung der Wirkung und Zukunftsfähigkeit aller Finanzanlagen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt ist in den gesamten Anlageprozess (Selektion, Portfolio-Management, Monitoring) integriert.

Wir legen über unsere Bewertungen in Echtzeit Rechenschaft ab. Unser Reporting (u. a. Globalance World) erreicht eine weltweit führende Transparenz.

Wir wenden Engagement auf alle Anlageklassen an. Direktes Engagement erfolgt bei kotierten Unternehmen. Indirektes Engagement erfolgt bei Kollektivanlagen via der entsprechenden Manager*innen.

3) Dialog mit Unternehmen und Investoren-Koalitionen

Wir sehen Engagement als effektiven Weg, um die Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung von Unternehmen sowie auch die langfristige Wertentwicklung zu fördern.

Wir führen einen (für unsere Grösse angemessenen) direkten Dialog mit ausgewählten Unternehmen, in die wir investiert haben. Dabei legen wir unsere Hauptgewichtung auf die Erhöhung der Nachhaltigkeitsambition und deren Integration in die Geschäftsmodelle und -strategien.

Wir schliessen uns ausgewählten Investoren-Koalitionen an, um durch Poolbildung unserem investierten Kapital mehr Wirkung zu verschaffen.

4) Ausübung der Stimmrechte

Wir nehmen die Mitwirkungsrechte unserer Kund*innen umfassend wahr. Unser internationales Stimmverhalten richtet sich nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit.

5) Förderung der langfristigen Wertentwicklung und Nachhaltigkeit

Die langfristige Förderung der Zukunftsfähigkeit unserer Anlagen steht im Zentrum all unserer Anlageentscheidungen sowie unseres Engagements. Dazu gehört, dass sie die globalen Herausforderungen lösen und eine positive Zukunft gestalten.

6) Berichterstattung

Wir legen unser Stimmverhalten offen und berichten regelmässig über unsere Engagement-Aktivitäten.

Disclaimer / Dieses Dokument dient ausschliesslich Informationszwecken. Es stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb, Halten oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und entbindet die Empfänger*innen nicht von ihrer eigenen Beurteilung. Insbesondere ist den Empfänger*innen empfohlen, allenfalls unter Beizug einer Beratungsperson, die Informationen in Bezug auf die Vereinbarkeit mit ihren eigenen Verhältnissen auf juristische, regulatorische, steuerliche u.ä. Konsequenzen zu prüfen. Historische Performance-Daten sind keine Garantie für die zukünftige Entwicklung. Mit einer Anlage in Fondsanteilen sind Risiken, insbesondere diejenigen von Wert- und Ertragsschwankungen, verbunden. Bei der Rückgabe von Fondsanteilen können die Anleger*innen weniger Geld zurückbekommen, als sie ursprünglich investiert haben. Bei Fremdwährungen besteht zusätzlich das Risiko, dass die Fremdwährung gegenüber der Referenzwährung der Anleger*innen an Wert verliert. Die in der vorliegenden Publikation enthaltenen Daten und Informationen wurden von der Globalance Bank AG unter grösster Sorgfalt zusammengestellt. Die Globalance Bank AG übernimmt jedoch keine Gewähr für deren Korrektheit, Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und Aktualität sowie keine Haftung für Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen. Dieses Dokument darf weder ganz noch teilweise ohne die schriftliche Genehmigung der Autor*innen und der Globalance Bank AG reproduziert werden.